

# Statt Chinapfanne gab's Politik satt

Bei Diskussionsveranstaltung zur Bundestagswahl wurde es auch mal hitzig

VON CHRISTIAN SPINDLER

Hanau – Die „Chinapfanne mit Huhn“ war gestrichen. Die sollte es laut Speiseplan eigentlich am Mittwochmittag in der Mensa der Karl-Rehbein-Schule in Hanau geben. Doch die war geschlossen. Stattdessen gab es gut zwei Stunden lang Politik satt im Saal des mit knapp 2000 Schülern größten hessischen Gymnasiums. Vor rund 200 Zuhörern – Gymnasiasten des Leistungskurses Politik und Wirtschaft sowie Lehrkräfte, aber auch Leser des HANAUER ANZEIGER – stellten die acht Kandidaten des Wahlkreises 179 sich und ihre Positionen vor und beantworteten Fragen von Moderatoren und Auditorium. Es war ein ehrgeiziges Programm, das sich die Organisatoren der Kooperationsveranstaltung unserer Zeitung und der Rehbein-Schule vorgenommen hatten – und das ob der Fülle an Themen und der vielen Kandidaten nicht ganz zu bewältigen war.

Interessant war's allemal. Zumal sich auch bei dieser Veranstaltung zeigte, was in der Bundespolitik feststellbar ist: Seit dem Anschlag von Aschaffenburg ist das Thema Migration zum beherrschenden des Wahlkampfes geworden. Und just bei diesem Themenblock wurde es auch in der KRS-Mensa kurzzeitig hitzig.

## Bundestagswahl

23. Februar 2025



Dafür sorgte Heico Becker (Freie Wähler), Immobilienmakler und Unternehmer, der jahrzehntelang in Spanien gelebt hat und der der Bundesregierung vorwarf, sie würde nur „reden und reden, aber überhaupt nichts tun“. Von einer mit unflätiger Formulierung garnierten Rundumattacke ließ sich der SPD-Bundestagsabgeordnete Lennard Oehl provozieren. Er wies – wie im übrigen auch andere Kandidaten sowie Moderatorin Yvonne Backhaus-Arnold – den rüden Ton zurück, um sodann zum Platz von Becker zu eilen und dessen Behauptungen mit einem Faktenblatt zum Thema Migration zu widerlegen.

Dass es eine Begrenzung vor allem der illegalen Migration brauche, darüber herrschte in der Kandidatenrunde weitgehend Einigkeit.



Die Veranstaltung mit den acht Bundestagskandidaten wurde von HA-Redaktionsleiterin Yvonne Backhaus-Arnold, Redakteur Holger Weber-Stoppacher sowie den Gymnasiasten Silvia Singh und Marc-Philip Hartmann moderiert.

Über das Wie gibt es indes Zwist. Während Sozialdemokrat Lennard Oehl unter anderem darauf verwies, dass bereits an den EU-Außengrenzen entschieden werden müsse, wer rein darf und wer nicht, begründete CDU-Kandidat Pascal Reddig die verschärfte Gangart der CDU und deren jüngste Bundestagsinitiative. Auch wenn die Flüchtlingszahlen zuletzt zurückgegangen seien, so seien sie angesichts begrenzter Kapazitäten noch immer „auf extrem hohem Niveau“.

Für die Grünen gab Mahwish Iftikhar zu bedenken, dass nach dem jüngsten Anschlag von Aschaffenburg zu wenig „über Behördenversagen diskutiert wird“, mithin um die Frage, warum ein dermaßen auffällig gewordener Geflüchteter nicht auf dem

Radar der Behörden war und abgeschoben worden ist. „Wir haben ein Vollzugsproblem“, assistierte Andrea Gittens von der Volt-Partei.

Überhaupt kamen von den Kandidaten die bekannten Positionen ihrer Parteien. Auch vom Rechtsaußen Dominik Asch, der die „Remigration“ begründete, die seine AfD umsetzen möchte. Eine viel kritisierte Position – auch im Saal. Nicht nur Mahwish Iftikhar und Matthias Okon, sondern auch eine Fragestellerin aus dem Publikum brandmarkten die AfD-Pläne, die eine „millionenfache Rückführung“ und „massenhafte Abschiebungen“ bedeuten könnten. Wie sich die AfD ihre Migrationspolitik vorstellt, machte Asch am Beispiel von US-Präsident Donald Trump und dessen Vor-

gehen deutlich. Zuvor waren die Kandidaten um Aussagen zum Thema äußere Sicherheit gebeten worden. Im Fokus: Der Ukraine-Krieg und Waffenlieferungen für Kiew. Gegen solche Lieferungen sprach sich Linken-Kandidat Okon aus. „Mehr Waffen können den Krieg nicht beenden.“ Wie das dann zu bewerkstelligen sei, da habe er aber auch keine rechte Lösung, musste Okon einräumen.

## Gymnasiasten thematisieren Reform der Rente

Europa müsse „die Freiheit verteidigen“, äußerte Daniel Protzmann von der FDP. Das gehe angesichts des russischen Angriffskriegs nun mal nicht ohne Waffen.

Für ihre Sicherheit müssen Deutschland und Europa künftig mehr Geld aufwenden: Eine Einschätzung, die die meisten der Kandidaten teilen. Wie das finanziert werden sollen, darüber gehen die Meinungen aber auseinander. Deutschland habe genug Geld verplempert, ein höherer Wehretat lasse sich allein durch Einsparungen finanzieren. Diese simple Rechnung machte FW-Vertreter Becker auf. Näheres blieb er schuldig. Derweil legten die Kandidaten von CDU, SPD und FDP ihre Positionen zur

Schuldenbremse dar. Die müsse allein schon der Generationengerechtigkeit wegen strikt eingehalten werden. Eine klare Linie des bisherigen FDP-Finanzministers Christian Lindner, die auch dessen Parteifreund Daniel Protzmann bei der Veranstaltung in der Rehbein-Schule vertrat. Die SPD will beim Wehretat eine Ausnahme von der Schuldenbremse machen, denn anders sei ein höherer Wehretat nicht zu finanzieren, sagte Lennard Oehl.

Ums Geld ging es auch beim Themenblock Soziales, der von Schülern erarbeitet wurde. Beispiel Mindestlohn: Hier fordern etwa SPD, Grüne, Volt und Linke eine Erhöhung auf 15 Euro. Letztere zudem eine deutliche Anhebung der Vermögenssteuer. Und dass die Gymnasiasten aus nahe liegenden Gründen eine Reform des Rentensystems beschäftigt bekamen auch die Kandidaten mit auf den Weg. Nicht nur dazu blieben am Ende Fragen unbeantwortet. Aus Zeitgründen. Sie sollen den Kandidaten zur schriftlichen Beantwortung nachgereicht werden, kündigte Yvonne Backhaus-Arnold an. Schließlich war nach gut zwei Stunden Mittagspause angesagt.

Hungrig bleiben musste da übrigens niemand. Zwar war die Mensa geschlossen, aber die Cafeteria der Schule hatte wie gewohnt geöffnet.

## Kandidaten im Wahlkreis 179

Zur Bundestagswahl am 23. Februar treten im Wahlkreis 179 folgende Kandidaten an (in alphabetischer Reihenfolge):

- Dominik Asch (AfD), 28, Dachdecker/Spengler, Schöneck
- Heico Becker (Freie Wähler), 55, Unternehmer, Maintal
- Andrea Gittens (Volt), 58, Unternehmerin, Hanau
- Mahwish Iftikhar (Grüne), 25, Politikwissenschaftlerin, Nidderau
- Lennard Oehl (SPD), 31, Volkswirt und Bundestagsabgeordneter, Nidderau
- Matthias Okon (Linke), 45, Erzieher, Hanau
- Daniel Protzmann (FDP), 45, Informatiker, Großkrotzenburg
- Pascal Reddig (CDU), 29, Rechtsanwalt, Hanau



Brachte zwischenzeitlich Schärfe und einen rüden Ton in die Diskussion: Heico Becker (Freie Wähler). Links daneben AfD-Mann Dominik Asch.

FOTOS: PATRICK SCHEIBER



Eine ganze Reihe von Fragen hatten die Gymnasiasten an die acht Kandidaten. Mit im Bild: Moderatorin Silvia Singh.